

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 9 (1904)

Artikel: Wiederum ist ein Jahr über die Berge gegangen [...]
Autor: Herzog, T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederum ist ein Jahr über die Berge gegangen und der A. A. C. Z. nähert sich dem Fest seines 10-jährigen Bestehens; dass er immer noch rührig und tätig ist, darüber soll unser Bericht Rechenschaft geben.

Wenn in all den vorigen Jahren die Unternehmung des Hüttenbaus im Vordergrund der Clubarbeiten gestanden war, so ist der Club mit dem jetzt zu Ende gegangenen Jahr in eine neue Ära eingetreten, neu insofern, als die zwar schon lange eingeleiteten Arbeiten zur Herausgabe eines Hochgebirgsführers durch die Urneralpen nunmehr als wichtigste Aufgabe das Clubleben in jeder Hinsicht beherrschten.

Die Hütte steht fest gefügt droben an der hohen Mischabel, aber fern, fast etwas zu fern für manche in Zürich. Dass wir Züricher Akademiker darüber die Nähe, unsere eigentlichste Bergheimat, die Urneralpen, nicht vergessen haben, dafür kann nichts so sehr sprechen, als dass wir den schon vor Jahren gefassten Entschluss, einen Führer durch die Urneralpen herauszugeben, auch während der Zeit des Hüttenbaus nie aus den Augen verloren haben. Unentwegt hat der A. A. C. Z. daran gearbeitet, in diesem grossen Gebiet Schritt für Schritt die klaffenden Lücken zu schliessen, unbekanntes aus eigener Anschauung kennen zu lernen, in mangelhaft bekanntes Klarheit zu bringen; alle die neuen Touren der letzten Zeit legen beredtes Zeugnis davon ab. Das letzte Jahr aber musste notwendigerweise, um eine einheitliche Fassung des gesamten Materials möglich zu machen, zu einer ganz systematischen Bearbeitung und endgültigen Durcharbeitung der Einzelgebiete verwendet werden. Zu diesem Zwecke wurden Bearbeiter für die einzelnen Gruppen aufgestellt, welche durch besonders genaue Kenntnis ihrer Gruppe am meisten Gewähr für eine gründliche und

umfassende Darstellung boten. Es sind dies: Für die Damma-Sustengruppe die Herren Albert Weber (Bern), Dr. R. Helbling, Dr. R. v. Wyss, V. de Beauclair, Dr. O. Fischer, Dr. R. Martin; für die Titlis-Spannortgruppe die Herren Dr. E. Amberg und Dr. A. Schweitzer; für die Urirotstockgruppe Herr Dr. Th. Herzog; für die Urner-Voralpen Herr G. A. Guyer; für die Windgällen-Oberalpstock-Giuf-Gruppe Herr Dr. F. Weber und für die Gotthardgruppe Herr Dr. E. Amberg.

Diese Herren bildeten unter ihrem Obmann, Herrn Dr. E. Amberg, die «Urnerführer-Kommission», deren Arbeit sich neben dem touristischen Teil auf die Festsetzung der Normen für die Anlage des Führers in toto und die Darstellungsweise im einzelnen erstreckte. Wenn schon bei dieser Arbeit der Glarnerführer des Herrn Dr. Naef als grundlegend betrachtet wurde, gab es doch noch recht viel zu beraten und zu diskutieren, und gebührt den genannten Herren für diese zeitraubenden Sitzungen ebenso wie den Einzelarbeitern der aufrichtige Dank des Clubs, dem auch hiermit Ausdruck verliehen werden soll.

Je hingebender und opferwilliger die Arbeit für den «Urnerführer» betrieben wurde, desto unangenehmer musste es empfunden werden, als Herr Dr. Dübi in der «Alpina» No. 16 seine Absicht aussprach, im Auftrag der Herren Conway, Coolidge und Unwin einen Führer durch die gesamten Schweizer-Alpen besorgen zu wollen. Es sollte dies in der Weise geschehen, dass Herr Dr. Dübi in Ergänzung der schon existierenden und von ihm ins Deutsch zu übersetzenden Teile der «Climbers Guides» die noch fehlenden Gebiete selbst bearbeitete, wobei auch unser spezielles Arbeitsgebiet in Betracht kam. In der Ansicht, dass hier, wie in allen andern Gebieten, die Priorität gewisse unantastbare Rechte verleihe, erhob sich der Club wie ein Mann gegen diese konkurrierende Unternehmung, umsomehr, als Herr Dr. Dübi, dem unsere Arbeiten in den Urneralpen ganz genau bekannt waren, sich nicht scheute, an das Central-Comité des S. A. C. mit der Bitte um Subventionierung seines Unternehmens heranzutreten. Dass es für den A. A. C. Z. eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz bedeutete; wenn sich der S. A. C. auf die Seite des Herrn Dr. Dübi stellte, konnte nicht zweifelhaft sein; es wurden deshalb sofort Schritte getan, um bei dem C. C. des S. A. C. in diesem Sinne vorstellig zu werden.

Als Grundlage für die folgenden Besprechungen diene der Beschluss des Clubs, sich auf keine Zugeständnisse an das englische Unternehmen, in dessen Auftrag Herr Dr. Dübi handelte, einzulassen und für den Fall, dass es nicht möglich sei, den S. A. C. für die Herausgabe unseres Urnerführers zu gewinnen, diesen auf eigene Rechnung und Gefahr zu publizieren. Es erfüllt uns nun mit besonderer Genugtuung und Freude, darauf hinweisen zu können, dass der Club in den darauf folgenden Verhandlungen von Seiten des C. C. des S. A. C. stets das grösste Entgegenkommen geniessen durfte und die liebenswürdigste Zuvorkommenheit fand, woraus aufs deutlichste die aufrichtigen Sympathien des C. C. für die Bestrebungen des A. A. C. Z. hervorgingen. Wir erlauben uns, auch an dieser Stelle den Herren des C. C. hiefür unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Aber nicht nur die guten Beziehungen zum C. C. des S. A. C. gestalteten die Verhandlungen für den A. A. C. Z. günstiger, als es anfangs zu erwarten gewesen war. In Übereinstimmung nämlich mit den Beschlüssen der Delegierten-Versammlung des S. A. C. in Pontresina (Sommer 1903) stellte die Sektion Uto auf der Delegierten-Versammlung in Solothurn den Gegenantrag, bei dem Modus der Herausgabe von Clubführern zu verharren und eine Subventionierung des englischen Unternehmens zu verweigern. Dieser Antrag wurde denn auch von allen Sektionen mit Ausnahme der Sektion Bern (sic!) angenommen, nachdem derselbe von mehreren Seiten stark befürwortet und begründet worden war. Hauptgründe waren, dass die Annahme einer Form, wie ihn die «Climbers Guides» bieten, einen bedauerlichen Rückschritt bedeutet hätte, nachdem man kurz zuvor durch die Herausgabe des Glarnerführers einen so schönen Schritt nach vorwärts getan hatte, und dass der S. A. C. sich dadurch einem fremden Unternehmen ausgeliefert hätte, um in dieser Richtung (Publizierung von Hochgebirgsführern) dauernd die Hände gebunden zu bekommen.

Damit war Wunsch und Wille des A. A. C. Z. erfüllt! Der Urnerführer wurde nunmehr direkt dem S. A. C. angeboten und von diesem unter Anerkennung der vom A. A. C. Z. gestellten Bedingungen auch angenommen. Die kommende Saison wird die Herausgabe des Urnerführers erleben; dann mag jedermann urteilen, ob der S. A. C. gut daran getan hätte, die Arbeit Leuten

zu überlassen, die das Gebiet nur flüchtig und fast nur aus der Litteratur, aber nicht genügend aus eigener Anschauung kannten. Nein; der A. A. C. Z. durfte es aber auch nicht mitansehen, dass ihm die Früchte langer, gewissenhafter Arbeit über Nacht geraubt würden, und schon deswegen weiss er dem S. A. C. aufrichtigen Dank, dass er die Finanzierung des Werkchens so bereitwillig übernommen hat.

Wie schon gesagt, mussten aber für die genannten Arbeiten am Urnerführer viel Opfer an Zeit gebracht werden, namentlich an solcher Zeit, die der einzelne sonst zu Touren verwendet hätte. Im Dienste dieser höheren Idee galt es eben gar oft, darauf zu verzichten, irgendwelche «Berge zu machen», es mussten vielmehr Rekognoszierungstouren ausgeführt werden, die touristisch meist uninteressant und belanglos, nur im Hinblick auf die notwendigen Ergänzungen im Urnerführer ausgeführt wurden. Welche Selbstverleugnung zu derartigen Arbeiten gehört, wird nur der ermessen, der trotz spärlich bemessener freier Zeit sich dieser Aufgabe unterzogen hat. Ohne diese Arbeiten wären viel mehr interessante «Touren» gemacht worden. Dass aber trotzdem das diesjährige Tourenverzeichnis in Qualität und Quantität nicht gegenüber den früheren zurückbleibt, spricht für die Tätigkeit der Mitglieder und das frohalpine Leben, das im Club herrscht, besser als alles andere. Wiederum haben sich die neuen Touren gemehrt; aber nicht nur in den Urneralpen tritt dieses erschliessende Wirken hervor, auch in zahlreichen andern Gebirgsgruppen der Schweiz sind neue Touren von Bedeutung durchgeführt worden, sogar aus den Dolomiten sind Erstlinge zu verzeichnen. Aussereuropäische Expeditionen sind, wenn wir von ein paar Touren unseres Mitgliedes Dr. F. Reichert in den Anden von Südamerika absehen, nicht zu vermelden; dafür bricht sich der Ski als Vermittler der schönsten Wintertouren auch im A. A. C. Z. immer mehr Bahn, im Gegensatz zu gewissen anderen streng-alpinen Kreisen, in denen er noch immer auf einen fanatischen Konservatismus stösst. Aber all dieser Widerstand ist ohnmächtig; er hält den Ski nicht auf. Einmal ins Gleiten gebracht, nimmt er seine sichere Bahn, Hindernisse werden übersprungen, Buckel, die uns hämisch den Weg versperren wollen, erhöhen nur den Genuss der Fahrt und stellt sich ein harter Kopf uns gar zu breit entgegen, so kriegt

er eine tüchtige Schramme, der Läufer aber gleitet lachend weiter. Der Ski wird von nun an der treue Begleiter des Wintertouristen bleiben. In diesem Sinne hat auch der A. A. C. Z. den Zusammtritt eines Schweizerischen Ski-Verbandes als eines mächtigen Förderers dieses herrlichen Sports mit Freuden begrüsst.

Die im letzten Jahresbericht leider nur zu sehr mit Recht erhobenen Lamentationen über die Säumigkeit der auswärtigen Mitglieder im Einsenden der Tourenberichte, sind anscheinend auf reuig-fruchtbaren Boden gefallen. Nicht nur, dass die Berichte rascher eingelaufen sind, es sind auch ihrer mehr geworden. Es ist nur zu hoffen, dass dieses vermehrte Interesse am rechtzeitigen Erscheinen des Jahresberichtes auch fort dauert, umso mehr, wenn der diesjährige Bericht wieder einmal zur rechten Zeit erscheint. Die späte Ausgabe des letztjährigen Jahresberichtes hat auch Herr Dr. Dübi bei seiner Besprechung im Jahrbuch des S. A. C. mit wohlwollendem Spott hervorgehoben; wie er aber dazu kommt, bei Erwähnung der Mischabelhütte zu sagen: «ein wohl gelungenes und verdienstliches Werk, das die Herren aber doch nicht veranlassen sollte, andere Leistungen zu gering einzuschätzen», entzieht sich unserem bescheidenen Auffassungsvermögen. Oder sollte Herr Dr. Dübi zu denen gehören, die es nicht ertragen, wenn ihre schriftstellerischen Elaborate unter die kritische Lupe genommen werden?

Was verschlägts! Der Akademische Alpen-Club freut sich nach wie vor des frischen Lebens, das durch seine Adern pulst, knüpft neue Bande der Kameradschaft und hält die alten fest in Händen, in fröhlichem Zusammengehen bei gemeinsamer Arbeit und in gemeinsamen Mussestunden.

Eine Clubtour im Februar 1904, die eine grössere Anzahl Mitglieder mit Skiern bewaffnet auf der Spitzmeilenhütte sah, wird noch lange in frohestem Andenken bei allen Teilnehmern stehen. Eine zweite Clubtour, wie sie im November 1904 zustande kam und ebenfalls von prächtigstem Wetter begünstigt war, stellt dagegen einen neuen Typus dar, und dieser verdiente auch in Zukunft berücksichtigt zu werden. Am 5. November reisten nämlich 11 Mitglieder zusammen in die Berge, verteilten sich dann aber zur Lösung verschiedener Aufgaben, um sich

sodann am Sonntag Abend nach vollbrachter Arbeit wieder zu vereinen. Eine Partie überschritt die Windgällenlücke, erstieg das Windgällen-Schwarzhorn und den Furkelistock, eine zweite erkletterte den Höhlenstock (Weissstöckli), um statt einer Abschrift der ganz unzulänglichen Beschreibung in Coolidge's Climbers Guide für den Urnerführer eine klare Routenskizze dieses interessanten Kletterberges liefern zu können, eine dritte und vierte Partie widmete sich den noch unbekanntem Bergen des Meientals, Litzigstock, Fedistock und Spitzli. Leider erreichte ein Teil dieser Mannen dank der miserablen Verbindung des Gotthardgebietes mit Zürich nicht mehr den Abendzug und sah sich gezwungen, nach einer kurzen Kneipe in Amsteg noch in der Nacht nach Erstfeld hinauszupilgern, um von da mit dem Frühzug heimzufahren.

Eine dritte Clubtour mit allerdings ziemlich geringer Beteiligung wurde Ende November veranstaltet, wiederum auf Skiern; ihr Ziel war der Rigi. Eine etwas abenteuerliche Abfahrt zum Lowerzersee beschloss den glanzvollen Tag.

Auch sonst, im innern Clubleben, darf eine erfreuliche Steigerung der Anteilnahme der jüngeren Mitglieder konstatiert werden, insofern die Clubabende, auch die langweiligen geschäftlichen, meist gut besucht waren und die Verhandlungen, besonders in Dingen des Urnerführers, stets reges Interesse fanden. Anlässlich einer Statutenrevision am 24. November wurde 1. den in den Sitzungen jeweils anwesenden alten Herren das Stimmrecht erteilt, eine Neuerung, von der zu hoffen ist, dass sie die älteren Mitglieder zum häufigeren Besuch der Clubsitzungen anregen werde, 2. der Zusatz d zu § 4 geschaffen: «ausnahmsweise können auswärtige Studierende als ausserordentliche, ehemalige Studierende als «Alte Herren» aufgenommen werden, falls sie sich als tüchtige Bergsteiger erwiesen haben.»

Die im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, dass wir uns in dem neuen Clublokal in der «Äpfelkammer» recht wohl und behaglich fühlen möchten, ist glücklicherweise in Erfüllung gegangen. Für Gäste wurde an den Clubabenden durch zahlreiche Vorträge mit Lichtbilder-Vorführungen Unterhaltung geschaffen.

Im Laufe des Berichtjahres wurden folgende Vorträge gehalten:

- H. Hössli:* Touren in der Bernina.
O. Fischer: Zwischen Aare und Reuss, I. Teil.
O. Fischer: « » » » II. «
K. F. Meyer: Standquartier Cabane de Saleinaz.
Th. Herzog: Winterstock und Gletschhorn.

Das grösste gesellige Ereignis des Clubjahres war zweifellos der VI. Projektions-Abend im Waldhaus Dolder, an dem unser ausserordentliches Mitglied Dr. R. Helbling von der Ersteigung des Uschba-Südgipfels durch die Expedition einer Schaar auserlesener Führerloser und von einer Reihe anderer prächtiger Besteigungen im Kaukasus erzählte, bei denen auch unser Club durch 4 Mitglieder vertreten war. Seine begeisterten Worte, die vor allem den Reiz des Unmittelbaren, erhöht noch durch eine lebhaft, farbenreiche Darstellungsweise, besaßen, entfesselten ebenso wie die sie begleitenden prächtigen Bilder der Herren A. Weber und V. Sella einen Sturm des Enthusiasmus, in dem sowohl der Vortragende als auch der Club für seine Veranstaltung den reichsten Beifall erntete.

Von dem Reinertrag des Projektionsabends wurden Fr. 200 der Hüttenkasse zugewiesen, während der Rest von Fr. 127 der Clubkasse zufloss.

Der grosse Erfolg, den der Club mit diesem VI. Projektionsabend verzeichnen durfte, veranlasste ihn, am Ende des Jahres für 1905 wiederum einen Projektionsabend in Aussicht zu nehmen. Als Vortragender für das Thema: «Alpine Majestäten» wurde der Berichterstatter gepresst und die Veranstaltung auf den 14. Januar festgelegt.

Die Zusammensetzung des Komitees im Verlaufe des Berichtjahres war folgende: Wintersemester 1903/04, II. Quartal: V. Kunz, Präsident; K. F. Meyer, I. Aktuar; D. Marcuard, II. Aktuar; O. Fischer, Kassier; G. A. Guyer, Bibliothekar; für das Sommersemester ging die Präsidentenwürde auf Dr. F. Weber über und O. Fischer, der uns leider auf länger verlassen musste, gab die Kassierstelle an A. Weber ab. Für das Wintersemester 1904/05 wurde H. Hössli zum Präsidenten gewählt und der Bibliothekarposten Dr. F. Weber übertragen; sonst blieb die Besetzung gleich. Da sich aber Freund Hössli mit Beginn des

Wintersemesters von Zürich nach Freiburg begab, wurde eine Ersatzwahl nötig, in der die Präsidentenstelle auf Dr. Th. Herzog überging.

Leider sind aus dem vergangenen Jahr nur 3 Neuaufnahmen zu melden:

W.-S. 1903/04, II. Quartal: *H. Escher*, stud. chem. aus Chur
(S. A. C. Rhätia)

D. Marcuard, stud. forest. aus Bern
(S. A. C. Genf)

S.-S. *J. Kappeyne*, stud. ing.
aus Amsterdam.

Somit waren nach dem Weggang von H. Grosclaude und H. Hössli am Ende des Jahres 16 ordentliche Mitglieder in Zürich anwesend.

Unsere Beziehungen zu den in- und ausländischen alpinen Vereinigungen und den befreundeten akademisch-alpinen Vereinen sind nach wie vor die besten; insbesondere steht uns der S. A. C., wie schon oben erwähnt, näher als je. Der Sektion Uto haben wir für ihr mannhaftes Eintreten im Handel gegen Herrn Dr. Dübi vieles zu verdanken, und eine Einladung der Sektion Winterthur zur Feier ihres 25-jährigen Jubiläums, der 2 Mitglieder Folge leisteten, hat wiederum geholfen, die Bande der Freundschaft mit der Nachbarsektion noch enger als bisher zu schlingen. Der Austausch der alpinen Publikationen ging seinen alten Gang und können wir wieder an dieser Stelle dem C. C. des S. A. C., dem Central-Ausschuss des D. und Ö. A. V., dem Ö. A. C. und dem Russischen Alpen-Club unsern verbindlichsten Dank für die Überlassung ihrer geschätzten Publikationen aussprechen.

Wie gewohnt, beschloss eine solenne Weihnachtskneipe auf der Baldern unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen das Clubjahr, und eine Bierzeitung suchte die Taten der würdigen Clubmitglieder ins rechte Licht zu stellen. Besonders trug zur Belebung des Abends eine unter der Mitwirkung von 3 Gästen konzertierende Bündner-Musik bei, wofür den ausübenden Herren nochmals der beste Dank des Clubs gebührt. Ebenso ist hier wiederum der zahlreichen Geschenke Erwähnung zu tun, die auch dieses Jahr von Freunden und Gönnern des Clubs zur Weihnachtsverloosung gestiftet worden sind; allen

diesen Herren sei dafür auch hier herzlich gedankt. Unter Tanz und fröhlichem Kneipen verging die Nacht, und als dann am frühen Morgen die letzten heimwärts wankten, da konnten sie mit gutem Gewissen singen: «'swar halt doch ein schönes Fest, alles wieder voll gewest».

Mit diesem schon kaum mehr halboffiziellen Rapport sei der diesjährige Jahresbericht geschlossen. Mögen dem Club noch viele so schöne Jahre beschieden sein, wie es das Jahr 1904 war; dann wird er weiterhin wachsen, blühen und gedeihen.

Heil A. A. C. Z.!

Zürich, im März 1905.

Der Präsident:
Dr. Th. Herzog.